

Erfolgreich das pure Nichts verkaufen

Anstelle von Technikern aus Ader chinesischen Raumfahrt kam aus China die Corona-Pandemie. Diese hat das Unternehmen Thyracont Vacuum Instruments in Passau an einer zünftigen niederbayerischen Jubiläumsfeier für Kunden und Ehrengäste aus aller Welt gehindert. Heinz Plöching, der Gründer und Eigentümer der Firma, hat stattdessen zum 50-jährigen Jubiläum ein unterhaltsames Buch geschrieben. Darin erzählt der 77-jährige Mittelständler zwar in epischer Breite, aber witzig und selbstironisch, wie er als im Krieg geborenes achte Kind einer armen Bayerwaldfamilie zum Diplom-Ingenieur, Vakuumtüftler und mit dem in der Garage des Bruders gegründeten Unternehmen zum Globalplayer wurde.

„Wir verkaufen das ‚Nichts‘ und leben ganz gut davon,“ ist Plöchingers Lieblingsatz. Den erklärte er technischen Laien, die nichts vom Nichts verstehen so: „Heute gibt es fast keine Branche, wo man nicht Vakuumtechnologie braucht. Bei der Photovoltaik braucht man Vakuumtechnik, ebenso für Verbundmaterialien der Windradflügel. Die Pharmazie braucht Vakuum, um Medikamente haltbar zu machen, die Lebensmittelindustrie für Gefrier-trocknung. Vakuumtechnik hilft bei vielen Anwendungen, um Feuchtigkeit zu entziehen, der Medizin, um Impfstoffe herzustellen, und sogar der Raumfahrttechnik.“

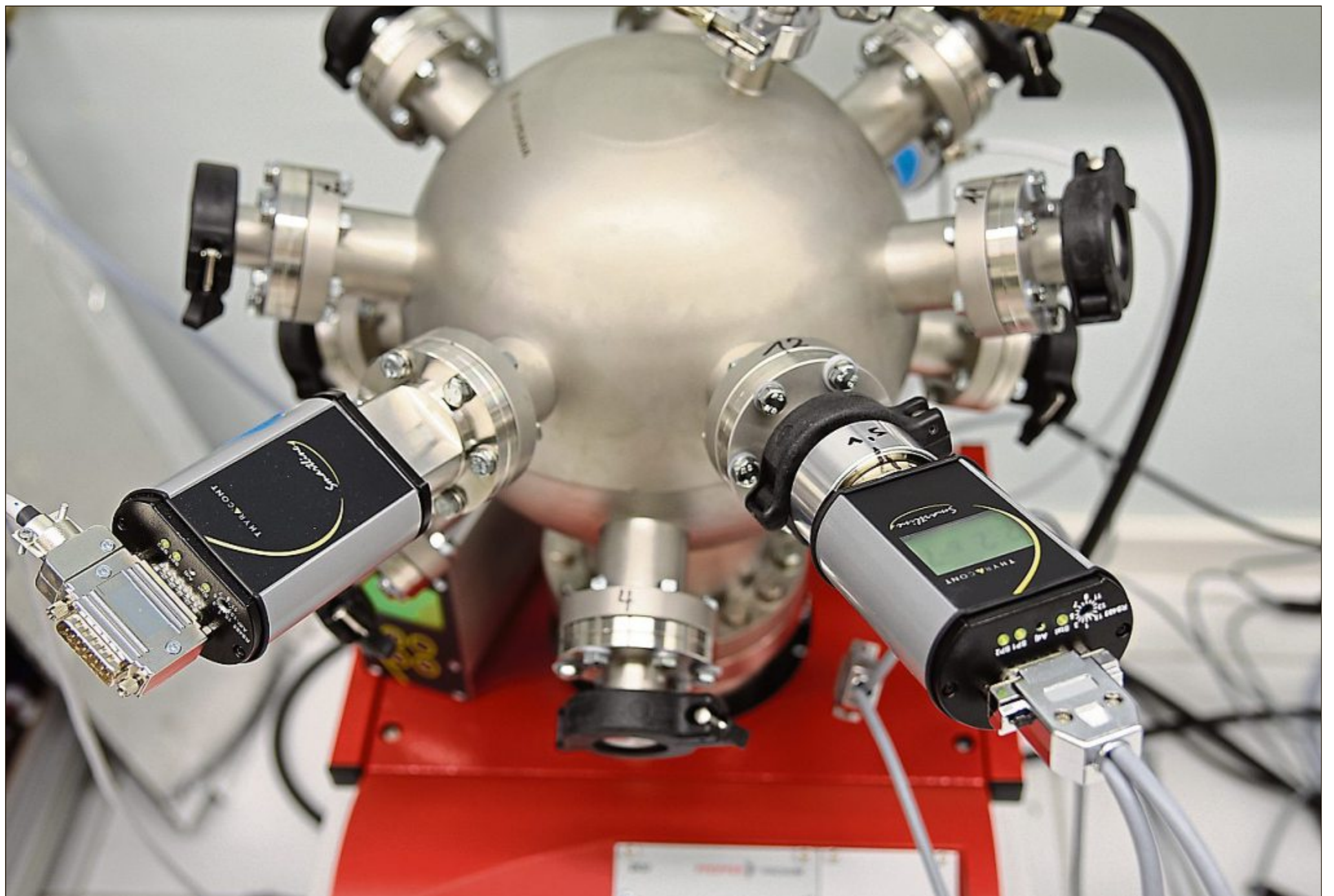
Sich durchsetzen lernen

Wie Plöching in seinem Buch erzählt, begann sein Weg um die Welt „da hint an der ‚böhmischen Grenz‘, in Hohenröhren, ‚Sechshäuser‘ genannt, zwischen Mauth und Finsterau, unterhalb des Grenzberges Lusen. Sein Vater musste als Holzhauer mit kleiner Selbstversorger-Landwirtschaft die große Familie ernähren. Die Mutter hat dann 1943 an einem Feiertag so beiläufig ‚zwischen dem 14. und 15. eingelegten Knödel‘ den kleinen Heinz zur Welt gebracht. Er war wohl nicht der einzige in der Familie, der sich als achtes Kind selbst für überflüssig hielt. Aber als ein kinderloses Flüchtlingshepaar den Kleinen adoptieren wollte, entschied sein Vater: ‚Naa, wenn er aa überlüssig is, der Bua, hergebn tean man aa net!‘“

So musste der arme Waldbauernbub lernen, sich neben sieben Geschwistern durchzusetzen und mit anderen zu teilen. Die soziale Ader und Hilfsbereitschaft des Unternehmers kommt wohl von da her. In der zweiklassigen Zwergschule von Finsterau und danach an der höheren Schule in Freyung lernte er alles, was er zu seinem Studium der Elektronik in München brauchte. Er arbeitete in einem Unternehmen für elektronische Teile bereits im Bereich Messverfahren, dann in der Entwicklungs- und technischen Consultingabteilung einer Mess- und Regeltechnikfirma, bevor er deren Niederlassung in München führte und dann in der Garage seines Bruders kühn eine eigene Firma gründete.

Intelligente Instrumente

Das Unternehmen Thyracont Vacuum Instruments gilt heute als anerkannter Spezialist für „intelligente Instrumente zur Vakuummessung“. Diese werden im Prospekt auf Technikerchinesisch so angeboten: Vakuumensoren, -controller, -transducers und -systemregler, Kompaktvakuummeter mit Datenlogger, Vakuumtransmitter mit digitalen Schnittstellen oder analog, 4-Kanal Vakuum-Controller, -Schalter und -komponenten, Vacu-Graph, Auswertesoftware. Wofür das alles gut



Mit dieser Apparatur wird die Qualität gesichert.

FOTOS: THYRACONT

ist, weiß nur, wer selbst mit dem Nichts arbeitet.

„Wir beliefern mit unseren Messgeräten viele Labors und Hersteller von Anlagen, in denen diese Prozesse im Vakuum ablaufen,“ erklärt Plöching, „und zwar in Russland mehr als in Amerika. Dazu liefern wir auch an viele Kunden in Deutschland, die unsere Instrumente weltweit mit

ner von Thyracont. Deren ausgestellte Sensoren und Transmitter lösten spontan bei Lu Yaowen großes Interesse aus. Auf Einladung von Lu Yaowen besuchte Plöching das Institut und dessen Laboratorien in Peking. Dort werden sämtliche für die Reise ins All benötigten vorgesehenen Teile auf Weltraumvakuum getestet.

such und haben sich sehr genau umgeschaut. Am Ende konnte sich Plöching freuen: „Damals haben wir im Rahmen eines Audits die Mitteilung bekommen, dass unsere Instrumente zertifiziert sind. Das heißt: Unsere Geräte und Dokumente dürfen das offizielle Logo der ‚China Academy of Space Technology‘ (CAST) tragen. Das ist unabdingbar für weitere Geschäfte mit chinesischen Betrieben, Forschungsinstituten und Laboratorien einschließlich Luft- und Raumfahrt.“

In einer Garage in Mauth begann Plöching vor 50 Jahren die Arbeit an hochpräzisen Messgeräten. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 40 Mitarbeiter*innen. Der Großauftrag aus China ist nicht sein größtes Geschäft, aber darauf ist der Bayerwälder besonders stolz: „Es entspricht genau unserer Philosophie: nachhaltiges und kontrolliertes eigenfinanziertes Wachstum.“

Anfängern Mut machen

Sein Jubiläumsbuch anstelle einer 50-Jahrfeier mit vielen Festreden ist zuerst für Bayerwald-Freunde interessant. Diese werden an Zeiten ohne fließendes Wasser im Haus, ohne Strom, Elektrogeräte, Telefon und Autos in Plöchingers Heimatdorf wie in vielen anderen erinnert. Es zeigt den enormen wirtschaftlichen Aufstieg, wie sich das ostbayerische Grenzland am „Eisernen Vorhang“ in den Nachkriegsjahren trotz aller Jammerei entwickelt hat.

Aber Plöchingers im eigenen Bucina-Verlag erschienene Autobiografie ist ebenso als Mutmacher für technische Berufsanfänger und mutige, risikofreudige Firmengründer spannend. Denn abgesehen von einigen Glücksfällen und fördernden „Wohltätern“ hat sich Plöching aus bescheidensten Anfängen zäh und hart mit seiner kleinen Firma zum erfolgreichen Globalplayer hochgearbeitet. Junge Erfinder können lesen, wie der Inhaber vieler Patente einst als junger Tüftler allein

durch Chicago oder Tokio gerirt ist, um seine Erfindungen an mächtige Großkonzerne zu verkaufen.

Heute ist der „bekenkende Finsterauer“ Diplom-Ingenieur Heinz Plöching seit 50 Jahren sein eigener Chef als geschäftsführender Gesellschafter von Thyracont. Er hält zahlreiche Patente im Bereich Sensorik, die er über seine eigene Patentrechtsfirma Plöching Patent mit Sitz in Österreich vertreibt. In seinem jetzigen Firmensitz in Passau arbeiten er und sein Mitgeschäftsführer Frank Salzberger (Physiker) mit einem Team von 40 qualifizierten, oft langjährigen Mitarbeiter*innen.

Im bescheidenen Firmengebäude in Passau stellen diese Techniker die breite Palette an Produkten der Vakuummess- und regeltechnik, sowie der Sensorik her – alles aus eigenen Entwicklungen. In einem Stockwerk des Gebäudes hat Plöching ein kleines Privatmuseum eingerichtet, in dem von alten Fotos, seiner ersten Reiseschreibmaschine bis zu verschiedenen Entwicklungsstufen seiner Erfindungen der harte Weg der Unternehmung dokumentiert und für Kunden zu besichtigen ist.

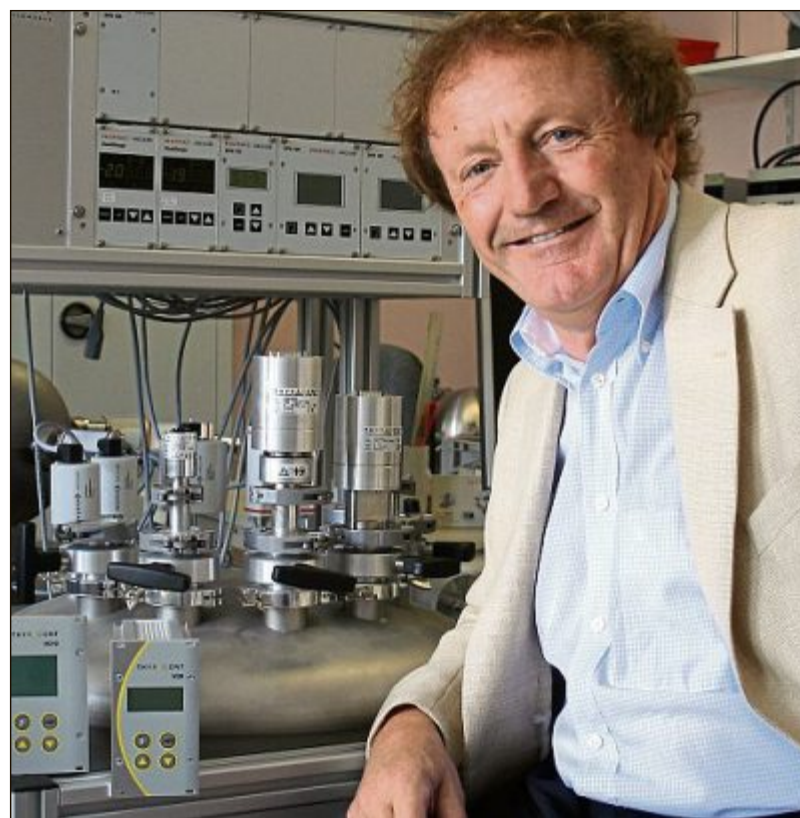
Das mittelständische Unternehmen Thyracont erhält seit Jahren beste Bewertungen für „Sehr gute Bonität“ im Rating nach Basel II. Noch höhere Bonität erzielt

Heinz Plöching jedoch als im Ausland aktiver Botschafter Niederbayerns. Noch mehr gefragt ist „der Heinz“ als nobler Sponsor der Gemeinde Mauth-Finsterau, unter anderem für diverse Meisterschaften, die behinderte Sportler*innen im Skilanglauf und Biathlon gern hier austragen.

Im gleichen Jahr 1970 wie Plöchingers erste Firma Thyracont Elektronik GmbH in der Autogare in Finsterau ist der Nationalpark Bayerischer Wald als Naturreservat gegründet worden. Sein Privathaus hat sich Plöching in der Heimatgemeinde auf dem 1000 Meter hohen Wistelberg direkt an die Grenze zu Tschechien gebaut. Zum 50-jährigen Jubiläum begegnen sich beide fast als Ironie der Geschichte. Genau bis dahin wurde der Nationalpark jetzt zu seinem 50-jährigen Jubiläum erweitert und Plöchingers Haus liegt nun mittendrin. Hier könnte er längst unter Naturschutz seinen Ruhestand genießen.

Aber er arbeitet nicht mehr nur für „das Nichts“ und wegen des Geldes, sondern weil dem Techniker das Tüfteln an Erfindungen im Blut liegt. Er forscht an Fadenalgen als billigem Naturrohstoff und bastelt an einem Projekt, um mit 300 Jahre alten, neu präsentierten Biotopen seinen Heimatort zu einem ökologischen Musterdorf im Bayerwald umzugestalten.

> HANNES BURGER



Firmenchef Heinz Plöching vor einem der Pumpstände.

ihrem eigenen Logo weiterverkaufen.“ Zu den seit Langem weltweit eingesetzten Anwendungen gehört nun eine neue: Seit 2018 ist Thyracont als einzige westliche Partnerfirma im Bereich Messtechnik indirekt an Weltraummission der chinesischen Raumfahrtbehörde beteiligt.

Das „Beijing Engineering Research Center of Vacuum Metrology“, geleitet von Lu Yaowen, ist ein Tochterinstitut der „China Academy of Space Technology“ (CAST). Der Institutsdirektor besuchte im März 2018 einen Kongress an der Ostbayerischen Technischen Hochschule in Regensburg, einem Forschungspart-

ner von Thyracont. Deren ausgestellte Sensoren und Transmitter lösten spontan bei Lu Yaowen großes Interesse aus. Auf Einladung von Lu Yaowen besuchte Plöching das Institut und dessen Laboratorien in Peking. Dort werden sämtliche für die Reise ins All benötigten vorgesehenen Teile auf Weltraumvakuum getestet.

Bereits im November 2018 waren fünf wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Instituts aus China bei Thyracont in Passau zu Be-



Eine Wissenschaftlergruppe aus China besucht Thyracont in Passau.